

DIE GESCHICHTE DER UKRAINE VON 1939 BIS 1950 IN SELBSTZEUGNISSEN

Die Verbrechen des Nationalsozialismus und des Stalinismus, die Gewalt- und Alltagserfahrungen unter beiden Besatzungsregimes, Kollaboration, Gefangenschaft, Deportation und Zwangsarbeit unter deutscher Herrschaft sind Erfahrungen, die die meisten Menschen in der Ukraine als kollektive Erinnerung teilen.

Biographische Zugänge ermöglichen einen neuen Zugang zu den häufig tagespolitisch aufgeladenen Themen wie Kollaboration und Widerstand und können aufzeigen, dass beide Phänomene oft nahtlos ineinander übergangen und dass in vielen Familien Verfolgungs- und Täterschicksale aufeinandertrafen. Das Erkenntnisinteresse gilt besonders der Frage, über welche Handlungsspielräume die jeweiligen Akteure – ob deutsch, ukrainisch, russisch, polnisch, rumänisch oder jüdisch – verfügten. Dabei soll die klassische historische Zäsur des Kriegsendes aufgebrochen werden, um die komplexe Beziehungsgeschichte zwischen der nationalsozialistischen Herrschaft und derjenigen des Stalinismus in der Ukraine herauszuarbeiten.

ORT

Nationalmuseum für die Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg, vul. Lavrska 24

Deutsch-Ukrainische
Німецько-українська
Historikerkommission
комісія істориків



n a t i o n a l m u s e u m
O F T H E H I S T O R Y O F U K R A I N E
I N T H E S E C O N D W O R L D W A R
m e m o r i a l c o m p l e x

This workshop of the German-Ukrainian Historical Commission is kindly supported by

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

with the funds of the
Federal Foreign Office of Germany
and by

Robert Bosch Stiftung

Gestaltung Sebastian Lehnert, Leipzig

Nachwuchsworkshop der Deutsch-Ukrainischen
Historikerkommission (DUHK)
in Kooperation mit dem Nationalmuseum zur Geschichte
der Ukraine im Zweiten Weltkrieg

Die Geschichte der Ukraine von 1939 bis 1950 in Selbstzeugnissen

7. – 10. September 2019 – Kyiv

Deutsch-Ukrainische
Німецько-українська
Historikerkommission
комісія істориків

PROGRAMM

SAMSTAG, 7. SEPTEMBER 2019

15.00

Treffpunkt im Hotel Ukraine (Lobby/Rezeption), vul. Instytut's'ka 4, und gemeinsame Anfahrt zum Nationalmuseum zur Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg (Ankunft ca. 15.50)

16.00 – 18.00

Begrüßung der Teilnehmer

Ljubov Lehasova (Stellvertretende Leiterin des Nationalmuseums zur Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg, Kyiv)

Oleksandr Lysenko (Kyiv)

Ricarda Vulpius (Berlin)

Ljubov Lehasova: Einführung in die Dauerausstellung des Nationalmuseums

19.30

Abendessen

SONNTAG, 8. SEPTEMBER 2019

09.00 – 11.00

Leitung und Teilnehmer/innen des Workshops stellen sich vor

Einführung in das Thema des Workshops

Ricarda Vulpius (Berlin): Auto-/Biographien und Memoiren als Akte sozialer Kommunikation

Oleksandr Lysenko (Kyiv): Beispiele des biographischen Zugangs zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges: Erkenntnismöglichkeiten und Probleme der Interpretation

Diskussion

11.00 – 11.30

Kaffeepause

Panel 1 Ego-Dokumente als historische Quelle und verschiedene Stufen ihrer Verarbeitung

11.00 – 12.30

Volodymyr Simperovych / Volodymyr Tretjak (Kyiv): Selbstzeugnisse in den Depots des Nationalmuseums zur Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg

Juliane Niklas (München): Selbstzeugnisse als Museumsdinge. Mit Beispielen aus dem Nationalmuseum zur Geschichte der Ukraine im Zweiten Weltkrieg

Diskussion

12.30 – 14.00

Mittagessen

14.00 – 15.30

Expertenvortrag 1

Karel Berkhoff (NIOD Institute for War, Holocaust and Genocide Studies, Amsterdam/Netherlands): Gains and Risks in Using Diaries Private Letters and Recollections

Diskussion

15.30 – 16.00

Kaffeepause

16.00 – 19.00

Exkursion nach Babij Jar

Julja Smiljanskaja (Judaica-Institut Kyiv)

20.00

Abendessen

MONTAG, 9. SEPTEMBER 2019

Panel 2 Potenziale und Grenzen von Ego-Dokumenten

09.00 – 10.30

Vitalij Gorobets (Kyiv): Die ungelesenen Briefe 1941: Ein Briefmonolog aus der Vergangenheit

Moses Fendel (Berlin): Die Entstehung der ukrainischen Westgrenze 1939 – 1951

Diskussion

10.30 – 11.00

Kaffeepause

Panel 3 Selbstreflexion zum Verhalten in Bedrängnis

11.00 – 13.00

Andrii Pykalo (Kharkiv): Verhaltensstrategien der Bevölkerung während der NS-Besatzung der Ukraine in mündlicher Überlieferung über den Holocaust in der Ukraine

Johannes Spohr (Berlin): Die Ukraine 1943/44. Kriegswende und Loyalitäten im Spiegel lokaler Quellen der Erinnerung

Andrii Usach (L'viv): Die lokale Kollaboration und der Holocaust in der besetzten Ukraine: Das Gebiet Bar, 1941 – 1944

Diskussion

13.00 – 14.00

Mittagessen

14.00 – 15.30

Expertenvortrag II

Martin Blackwell (Stetson University, DeLand/FL, USA): Kyiv as Regime City. The Return of Soviet Power after Nazi Occupation

Diskussion

15.30 – 16.00

Kaffeepause

16.00 – 19.00

Exkursion nach Bykiwnja

Tetjana Sheptytska (Stellvertretende Leiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin)

19.30

Abendessen

DIENSTAG, 10. SEPTEMBER 2019

Panel 4 Individuen und Gruppen in Ego-Dokumenten

09.00 – 11.00

Olha Krasko (Kharkiv): Ein Universitätsangehöriger während des Zweiten Weltkrieges in Selbstzeugnissen

Katharina Monich (Hamburg): Der Vor- und Frühgeschichtler Walter Matthes in der Sowjetunion 1942/43

Alina Ponypaljak (Kyiv): Der interne Briefwechsel zwischen Vasyl Kuk und Roman Shukhevych, 1945 – 1950

Diskussion

11.00 – 11.30

Kaffeepause

Panel 5 Hunger und Überlebensstrategien in Ego-Dokumenten

11.30 – 13.00

Laura Eckl (Berlin/Wuppertal): Hunger in Kiev. Die Hungersnot von 1932/33 als Erfahrungshorizont und Konfliktlinie im Umgang mit Mangel während der deutschen Besatzung 1941 – 1943

Olena Gecha (Žytomyr): Überlebensstrategien der Kriegsgefangenen in »Durch die Nacht« von L. Volyn'skyi

Abschlussdiskussion

13.00 – 14.00

Mittagessen

14.00 – 16.00

Stadtführung auf den Spuren des Zweiten Weltkriegs und der jüdischen Geschichte Kyivs

Julja Smiljanskaja (Judaica-Institut Kyiv)

Verabschiedung der Teilnehmer, Abreise individuell